



6. Rundmail aus Tansania!

“Dass du nie verlernst, die Welt durch die staunenden Augen eines Kindes zu sehen, das wünsch ich dir von Herzen!”

Hallo ihr Lieben,
in den letzten Wochen hat sich in meinem tansanischen Leben ziemlich viel verändert.

Ende Februar hieß es für uns alle Abschied nehmen.

Kathi und Anni haben sich als erstes auf den Heimweg gemacht und nur kurze Zeit später musste auch Hannah sich von Kemondo, dem Nikolaushaus, den Mitarbeiterinnen und den Kindern trennen.

Unsere Nikolaushaus-Familie hat den Dreien einen sehr emotionalen, aber auch ausgelassen, Abschied bereitet.

Bei einem kleinem Fest am See wurde noch einmal viel gesungen, gelacht und getanzt, wir durften den selbstgebackenen Kuchen von Sister Grace und Sister Devotha genießen, die Kinder und Mitarbeiterinnen haben rührende Abschiedsreden gehalten und einige unserer Kids haben sich in wilde Tiere verwandelt.



Wir haben die letzte gemeinsame Zeit hier sehr genossen und vom einen auf den anderen Tag war ich dann “alleine“. Auch eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Und wie heißt es so schön: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!“

Nur wenige Tage später hat sich dann auch schon meine neue Mitfreiwillige angekündigt. Sie heißt Lea, ist 22 Jahre alt und studiert Musik- und Bewegungsorientierte Soziale Arbeit in Regensburg.

2011-2012 war sie bereits ein Jahr als MaZ im Kongo und wir verstehen uns echt super.

Unterschiedliche Dienstpläne, verschiedene Aufgaben und Einzelzimmer ermöglichen uns Beiden viele Freiräume und dadurch ist die gemeinsame Zeit umso schöner.

Meine verbleibende Zeit (mittlerweile sind es nur noch knapp 4 ½ Monate :O)

werden wir also zu zweit hier im Nikolaushaus verbringen und ich bin schon sehr gespannt.

In den letzten Wochen hat sich auch meine Beziehung zu den Kids noch mal ziemlich verändert. Sie ist irgendwie viel viel enger geworden und ich genieße jede Sekunde mit meinen Kleinen.



Und auch so haben wir noch mal ganz schön Zuwachs bekommen.

Drei neue Kinder mischen das Nikolaushaus auf und halten alle ganz schön auf trapp.

Innocent ist drei Jahre alt und leidet an einer cerebralen Bewegungsstörung. Durch seine Behinderung ist er leider sehr stark eingeschränkt und kann weder laufen, noch sprechen.

Trotzdem ist er ein ganz lebensfroher kleiner Kerl und man kann wirklich sehr viel Spaß mit ihm haben.

Kalokola und Mwesiga sind Geschwister.

Die beiden Jungs sind 3 und 5 Jahre alt. Ihre Mutter leidet ebenfalls an einer starken Behinderung und kann sich aus diesem Grund nicht um ihre Kinder kümmern.

Ihr Vater ist schon sehr früh verstorben und so sind die beiden Jungs bei ihrer Großtante und ihrem Großonkel unterkommen. Sie lebten sehr abgelegen in einer kleinen Lehmhütte.

Die Großtante und der Großonkel sahen sich jedoch nicht in der Lage die Kinder großzuziehen und somit hat Steffi ziemlich schnell den Entschluss gefasst,

Kalokola und Mwesiga im Nikolaushaus aufzunehmen.

Vor knapp zwei Wochen haben wir uns dann also auf den Weg gemacht, um die Beiden abzuholen. Die Fahrt hat ungefähr eine Stunde gedauert und das Dorf,

in dem die Kinder gelebt haben, ist nur über eine sehr schlechte und ungeteerte Straße zu erreichen.

Nach einem kurzen Besuch haben wir uns dann relativ schnell wieder auf den Heimweg gemacht und ich fand es sehr schön,

dass der Großonkel und ein weiterer Mann aus dem Dorf die Kinder nach Kemondo begleitet haben.

Nach ersten Erkundungstouren im Haus haben sich die zwei Jungs sehr schnell bei uns eingelebt und auch unsere kleinen Mädels sind von dem männlichen Zuwachs sichtlich begeistert.



Vor einigen Wochen stand ebenfalls ein weiteres großes Ereignis an.

Drei unserer Kinder wurden getauft. Der offizielle Termin wurde, typisch tansanisch, erst einen Tag vorher bekannt gegeben und wir konnten uns glücklich schätzen,

dass die Taufkleidchen und der kleine Anzug schon lange im Schrank lagen und nur auf ihren Einsatz gewartet haben.



Der Gottesdienst begann um 8 Uhr und insgesamt wurden rund 60 Kinder aus Kemondo getauft.

Father Justus hat eine sehr feierliche Messe gehalten und via Plastikkaraffe haben die Kinder dann ihr erstes heiliges Sakrament empfangen.

Anschließend hat jedes Kind noch eine kleine Taufkerze bekommen und ganz viele Erinnerungsfotos sollten diesen wichtigen Moment festhalten.



Die Stimmung in der Kirche war sehr ruhig und andächtig. Ich persönlich habe das sehr genossen und fand es ganz besonders schön, dass Mtagwaba's Papa extra gekommen ist und seinen Sohn während der ganzen Messe in den Armen gehalten hat. Beide haben gestrahlt und auch Edina und Editha (unsere beiden Zwillinge) haben sich in ihren Kleidchen sichtlich wohl gefühlt und waren ganz stolz.

Nachmittags gab es dann noch eine kleine Feier bei uns im Nikolaushaus. Auch die Mama von Edina und Editha ist gekommen und bei Musik und Kuchen hatten wir einen richtig schönen Mittag.



Seit letzter Woche haben unsere großen Kinder Schulferien. Das erste Halbjahr ist rum und im Moment genießen wir die freien Tage.

Einige unserer Kinder kommen sonst erst zwischen 3 und halb 6 aus der Schule und so können wir jetzt, auch in der Woche, mal größere Unternehmungen starten.

Radtouren, Ausflüge zum See, gemeinsam Gitarre und Flöte üben, Gesellschaftsspiele spielen, Nachmittage im Sandkasten verbringen und abends zusammen kochen.

Unser Fernschulprogramm läuft natürlich trotzdem weiter und nachmittags wird ganz fleißig im Klassenzimmer gelesen, geschrieben und gebastelt.

Seit Kathi's Abreise habe ich ebenfalls einen zweiten Fernschulkurs übernommen und so mache ich jetzt jeden Mittag mit Aisha das Vorschulprogramm und mit Anita den Kurs für die erste Klasse. Beide sind sehr motiviert und machen gute Fortschritte.

Seit einigen Wochen gebe ich ebenfalls unserem Nachbarn Emma Deutschunterricht. Mit alten Schulbüchern von Steffi, deutschen Kindergeschichten und ganz viel Geduld kämpfen wir uns also wöchentlich durch die deutsche Grammatik, üben die Aussprache und lernen Vokabeln.

In dieser Zeit ist Emma für mich auch zu einem Freund geworden und durch ihn bekomme ich noch einmal eine andere Sichtweise auf das Leben in Tansania.



Außerdem hat das Nikolaushaus eine kleine Kapelle bekommen.

Ein Raum in der Outpatient Clinic wurde komplett leer geräumt und bietet nun Platz für einen kleinen Altar, viele Kerzen und Gebetsbücher auf Englisch, Kiswahili und Deutsch.

Da mittlerweile drei Ordensschwestern bei uns im Haus leben wird die Kapelle oft genutzt und auch ich habe hier einen Ort der Ruhe gefunden.

Natürlich hört man draußen die Kids spielen, aber man hat trotzdem genug Raum und Ruhe zum Nachdenken und zum Beten.

Sonst gehen wir jeden Sonntag mit fast allen Kindern und Mitarbeiterinnen in die Kirche. Der Gottesdienst dauert knapp zwei Stunden und ähnelt unseren Messen in Deutschland. Natürlich ist alles viel lauter und bunter. Die Lieder werden von einem Chor aus dem Dorf begleitet, es werden getrommelt und getanzt.

Die Messe wird auf Kiswahili gehalten und vor allem von der Predigt verstehe ich immer noch nur sehr wenig. Trotzdem sind die Gottesdienste total schön und ich genieße es sehr in die Gemeinde integriert zu werden. Und auch nach der Messe wird der Vorplatz der Kirche immer noch als Treffpunkt genutzt und bietet Raum für einen Austausch über die vergangene Woche.



Sonst geht es und allen im Nikolaushaus sehr gut.

Ich fühle mich wohl und finde es schon fast ein bisschen beängstigend, dass die letzten Monate so schnell verfliegen sind.

Aber bevor ich auch nur einen Gedanken an den Abschied oder gar an Deutschland verschwende, werde ich erst mal die kommende Zeit hier genießen und hoffe, dass ich hier noch viele verschiedene Erfahrungen machen darf und mich vielleicht auch in anderen Bereichen noch einmal neu ausprobieren kann.

Es ist und bleibt also spannend.

Natürlich freue ich mich auch schon riesig auf nächste Woche, denn in nur knapp 6 Tagen kündigt sich Besuch aus der Heimat an. Meine Mama und eine gute Freundin von ihr werden uns für zwei Wochen in Kemonondo besuchen.

Ich bin schon sehr gespannt, wie es ist sich nach so einer langen Zeit wieder zusehen und die Vorfreude auf die gemeinsame Zeit steigt gerade ins Unermessliche.

Ich hoffe sehr, dass es euch allen in Deutschland, oder wo auch immer ihr gerade seid, gut geht und sende euch ganz liebe Grüße aus dem schönen Tansania!

Macht's gut und bis bald!
Eure Kathi :)